

Praxis Computer
Adamed

... was sonst?

- seit Jahren beständig unter den 10 meistverkauften Systemen
- zahlreiche Anwenderkreise mit ca. 1000 Installationen
- Datensicherheit und hohe Funktionalität
- Service-Stützpunkte überall in Deutschland

© creativ marketing gmbh 02304-82036

Tappeser Informatik GmbH

Eichenweg 8 · W-5840 Schwerte 3
Tel (0 23 04) 69 51 · Fax (0 23 04) 6 80 53



FACTOR AF2®

Die vierte Säule in der Onkotherapie

biosyn Arzneimittel GmbH · Schornдорfer Str. 32 · 7012 Fellbach · Tel. (0711) 57532-00

Wichtiger Termin!

MEDICA, Düsseldorf

Workshop: **Ernährung und Tumorerkrankungen**
Mittwoch, 18.11.92, 14.30 - 18.00 Uhr

Workshop: **Tumornachsorge: Immundiagnostik und Immuntherapie für den Praktiker**
Freitag, 20.11.92, 14.30 - 18.00 Uhr



biosynposia
Symposien im Dienste der Medizin
Schorndorfer Straße 32 · 7012 Fellbach
Tel.: (0711) 57532-00

Grundsteinlegung der Bayer Bitterfeld GmbH

Aspirin aus Sachsen-Anhalt: Initialzündung für die Region?

Als „einen Meilenstein für die Zukunft der gesamten Region“ hat Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Werner Münch den Bau eines neuen Bayer-Werkes in Greppin bei Bitterfeld bezeichnet. Die Entscheidung eines derart bedeutenden Unternehmens für den Standort Sachsen-Anhalt sei „in der gegenwärtigen Phase des ökonomischen Umbaus ein psychologisches Signal von nicht zu unterschätzender Bedeutung“, sagte Münch anlässlich der Grundsteinlegung für den ersten von vier geplanten Betrieben.

Insgesamt will Bayer rund 750 Millionen Mark in das 53 Hektar große Gelände investieren und etwa 750 Arbeitsplätze schaffen. 40 Prozent der Investitionssumme trägt die öffentliche Hand. Der erste Betrieb, eine Methylcellulose-Anlage, soll 1994 die Produktion aufnehmen. Ein Lackharz-Werk, eine Produktionsstätte für Kosmetika und der Geschäftsbereich „Selbstmedikation“ werden bis 1995 folgen. Auch das Bayer-Vorzeigepreparat „Aspirin“ soll dann in Greppin hergestellt werden.

Verantwortung im Osten

Vorstandsvorsitzender Dr. Manfred Schneider betonte, daß sich der Leverkusener Chemie-Gigant trotz schleppender Konjunktur und reichlich vorhandener bebaubarer Flächen innerhalb des Konzerns für die Bayer Bitterfeld GmbH entschieden habe. Man wolle so der „unternehmerischen Verantwortung“ nachkommen, am Aufbau-Ost mitzuwirken.

Als „Hoffnungsschimmer für eine bessere Zukunft“ bezeichnete die Präsidentin der Treuhandanstalt, Birgit Breuel, die Grundsteinlegung für das neue Werk. Vielen, so die

Treuhand-Chefin, möge Bayer noch als Ausnahme erscheinen. Für sie jedoch seien die Investitionen zahlreicher Unternehmen in den neuen Bundesländern auch „Vorboten einer neuen Wirklichkeit“.

Ministerpräsident Münch forderte die Öffentlichkeit auf, den Standort Bitterfeld mit objektiveren Augen als bislang zu betrachten. Viele Menschen verbänden mit dem Namen lediglich marode Betriebsstätten und den verbrecherischen Umgang des SED-Regimes mit der Umwelt. Die „totgesagte Region“ sei jedoch besser als ihr Ruf. Das Bayer-Engagement zeige dies. Zudem werde oft verschwiegen, daß 95 Prozent der Ansiedlungsflächen in Sachsen-Anhalt altlastenfrei seien. Anderslautende Gerüchte im Westen der Republik bezeichnete Münch als „Greuelmärchen“, Berichte über mangelnde Einsatzbereitschaft der Ost-Bürger als „Stammtischgerede“.

Gegen das „reine Negative-Image der Region“ verwahrte sich auch Guido Scholz, stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde Greppin. Während einer etwa dreitägigen Rundfahrt durch den Landkreis Bitterfeld machte er die angereisten Journalisten sowohl mit den vielfältigen Problemen als auch mit den landschaftlichen Schönheiten seiner Heimat vertraut. Scholz begrüßte das Bayer-Engagement in Greppin, verhehlte jedoch nicht den ursprünglichen Wunsch des Gemeinderates, der Leverkusener Konzern möge die Produktionsstätten des alten DDR-Chemiekombinats übernehmen. Das jedoch hatte die Bayer-Unternehmensleitung nach einer Besichtigung der durch und durch baufälligen Betriebsgebäude abgelehnt.